Sächsische Bankgesellschaft. Leipzig: Petersstrasse 17. Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 9. Wechselstube Dresden-N.: Markt Nr. 10. **Quellmalz & Adler.**

Oertliches und Sächsisches.

— Der gute Erfolg, welchen die durch ihre Flanell-Fabrikation bekannte Stadt Hainichen vor vier Jahren mit ihren Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestspieles errungen hatte, regte die Bürgerschaft Hainichens an, gegenwärtig wiederum vor die Oeffentlichkeit zu treten mit einem ähnlichen Volksstück, dem dramatischen Festspiel „Gustav Adolf" von Dr. Paul Kaiser, Pfarrer an St. Matthäi in Leipzig. Herr Archidiakonus Steglich, der Vorstand des dortigen Gustav Adolf-Vereins, gab die Initiative und es bildete sich ein geschäftsführender Ausschuß, welchem noch die Herren Bürgermeister Friebel, Stadtverordneten-Vorsteher Gerlach, Amtsrichter Zeine, Fabrikant Kirbach, Kaufmann Auerbach und Juwelier Krausse beitraten. Der 300jährige Geburtstag des Heldenkönigs fällt auf den 9. Dezember ds. J.; man beschloß aber mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft, das Festspiel schon von jetzt ab bis mit 11. November ds. J. zu veranstalten und unter den Aufführungstagen den 9. November als Gustav Adolf's Todestag zu berücksichtigen. Das Kaiser'sche Festspiel bietet nicht wie das Lutherfestspiel, ein abgeschlossenes Lebensbild in dramatischer Entwickelung, sondern eine Episode aus dem Leben des Schwedenkönigs, die Zeit von seiner Landung in Pommern 1630 bis zu seinem 1632 auf dem Schlachtfelde von Lützen erfolgten Heldentode, stellt aber an die Theilnehmer weit höhere Anforderungen als jenes, da es allein 52 Sprechrollen hat und über 120 Personen ohne Berücksichtigung der begleitenden Sänger zur Darstellung gehören. Es besteht aus einem Vorspiel und vier Abtheilungen und fließt bis auf eine Ruhepause nach der zweiten Abtheilung ununterbrochen fort, indem der Gesang von passend gewählten Choralstrophen die Scenenveränderungen unauffällig ermöglicht. Die Dauer der Vorstellung ist 2¼ Stunden. Das Komitee hatte den Vortheil, einen festen Stamm von Personen zur Verfügung zu haben, welche schon beim Lutherfestspiele mitgewirkt hatten; jedoch war dies nur ein kleiner Theil der erforderlichen Mitspieler, und wenn man jetzt sieht, was in der kurzen Zeit von 5 Wochen und 20 Proben Alles eingelernt worden ist, so kann man den Fleiß und die Anstelligkeit der Theilnehmer, sowie das Geschick und die Unermüdlichkeit der Veranstalter nicht hoch genug anschlagen. Man muß nur bedenken, daß die meisten Darsteller tagsüber hinter dem Webstuhl stehen und kaum einige jemals noch geübt haben, kunstgerecht hochdeutsch zu sprechen! Die Spielleitung lag außer den Herren vom Komitee in den Händen des Herrn Direktor Treßler-Leipzig, der sich besonders um das sachverständige Arrangement und die Ausarbeitung der Gruppen verdient gemacht hat. Herrn Bürgermeister Friebel gebührt das besondere Verdienst, mit kundigem Blicke für jede Rolle den geeigneten Darsteller herauszufinden, und es ist ihm diese gewiß nicht leichte Aufgabe trefflich gelungen. — Die vorgestrige erste Aufführung war gut besucht, hinterließ sichtlich einen nachhaltigen Eindruck und fand allgemein günstige Beurtheilung. Die Darsteller wissen gleich mit dem Vorspiele sich den Erfolg zu sichern, indem sie sofort ihre beiden besten Kräfte vor die Rampe schicken. Dabei wird auch schon durch die ganze Inscene der Zuhörer allmählich in die geeignete Stimmung versetzt. Nach einem Orgelvorspiel (Herr Organist Schreiber behandelte die Orgel mit viel Geschick) traten sechs Fanfarenbläser auf die Bühne, um eine schmetternde Fanfare ertönen zu lassen, und ihnen folgte der Sprecher des Prologs, Herr Oberlehrer Werner. Dieser Prolog, mit kräftigem Organ rein und verständnißvoll gesprochen, war eine deklamatorische Leistung. Er schließt mit dem allgemeinen Gesange des Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott", jeder Vers noch unterbrochen von schmetternden Fanfaren, während dies bei dem auf das Vorspiel folgenden Chorale und den weiteren Gesängen wegfällt. Die Gesänge vor der Bühne werden abwechselnd von der Kantorei mit dem Kirchenchore und von dem Gesangvereine „Liederkranz", diejenigen auf der Bühne durch Mitglieder des Männergesangvereins ausgeführt. Und nun tritt im Vorspiel der Held der Handlung auf, Gustav Adolf, in Stockholm von seinen Reichsständen Abschied nehmend. Am Mittwoch gab diese Rolle Herr Müller, ein kleiner Fabrikant, im gewöhnlichen Verkehr ein schlichter, anspruchsloser Bürgersmann, auf der Bühne aus sich herauswachsend und verborgene Talente zu ungeahnter Höhe entfaltend. Seine treffliche Darstellung der sehr umfangreichen Rolle würde einem Berufsschauspieler zur Ehre gereichen und es ist ein wirklicher Genuß, an diesem Dilettanten seine vollendeten Gesten, seine vorzügliche Charaktergebung, sein sicheres Auftreten, die vorzügliche Schulung seines Organs zu bewundern. Dabei zeigt er keine Spur von Pathos oder Uebertreibung, in die ein Laie so leicht verfällt. Der heilige Ernst seiner Aufgabe spricht aus seinen Zügen und die edle Gesinnung des Königs findet in seiner weichen, wohltönenden Sprache ihren Ausdruck. So trefflich dieser Vertreter der Hauptrolle ist, so wird doch von Einheimischen versichert, daß Herr Lehrer Barchewitz, welcher in dieser Rolle mit Herrn Müller abwechselt, ein ihm fast ebenbürtiger Darsteller ist. Unter dem günstigen Eindrucke dieser auch äußerlich einnehmenden Persönlichkeit hat die Darstellerin der Königin Marie Eleonore, Frau Biehl, allerdings zu leiden und doch spielt sie diese schwierige Rolle, welche sehr leicht zum Weinerlichwerden verleitet, mit großer Hingebung und der ganzen Kraft ihres Könnens. Sie weiß insbesondere dem mit Ergebung gemischten tiefen Schmerz über den Tod ihres Gemahles trefflichen Ausdruck zu verleihen. Unter den übrigen Darstellern sind noch hervorzuheben Herr Lehrer Bahmann, der die kalte Verruchtheit des teuflischen Jesuiten sehr gut trifft, Herr Curt Hermsdorf, der die rohe Sinnlichkeit, Mordlust und Beutegier des kaiserlichen Soldaten trefflich zu geben weiß, Herr Stadtbaumeister Cottin, der als Pasewalker Bürger die Gräuel der Kroaten prächtig malt und auch als gefangener kaiserlicher Rittmeister sich in diese veränderte Rolle gut zu finden weiß, ferner Herr Krauspe als Axel Oxenstjerna, der erste schwedische Offizier, der Professor mit den drei Studenten, die Leipziger Bürger und der Kapuziner. Von den einzelnen Auftritten ist besonders wirkungsvoll das Lager der kaiserlichen Soldaten, an dem der Regisseur skrupelloser Weise keine Striche vorgenommen hat, wodurch der Gegensatz gegen die bei den Schweden herrschende Frömmigkeit nur um so anschaulicher zu Tage tritt, ferner die Gruppe der schwedischen Offiziere, mit ihrem König hoch zu Roß als Sieger in der Mitte, der rührende Abschied Gustav Adolf's von seiner ihm nachgereisten Gemahlin, wobei der König seiner Todesahnung schon Ausdruck verleiht mit den Worten: „Und wirft der Krieg mich nieder und bleib' ich auf dem Feld, will's Gott, wir treffen uns wieder, wohl in der andern Welt!" und endlich neben der besonders schön arrangirten Schlußgruppe die Instruktion an die Offiziere vor der Schlacht bei Lützen. Trefflich und zum größten Theile neu sind die von Herrn Karl Frieser-Zwickau gelieferten Kostüme. — Die Leistung der Hainichener Bürger empfiehlt sich selbst und wird nicht nur nach außen ihre Würdigung finden, sondern auch den Darstellern eine treffliche geistige Anregung und ein edler Genuß sein. Für Auswärtige sind auch Nachmittags-Vorstellungen, welche die Rückkehr mit den Abendzügen noch gestatten, geplant und zwar für das Reformationsfest, sowie die beiden ersten Sonntage im November. Diese Aufführungen beginnen Nachmittags 4 Uhr, die übrigen Aufführungen Abends 8 Uhr und zwar am 26., 28. und 31. Oktober, 2., 4., 6., 8., 10. und 11. Dezember.

— Am Reformationsfeste, 31. Oktober, 7½ Uhr Abends findet in den Sälen des Neustädter Casinos, Königstraße 15, für die Mitglieder der Neustädter Gemeinde ein Familienabend statt. Eintrittskarten werden unentgeltlich im Kirchenamt (an der Dreikönigskirche 9, part.), in dem Kneyper'schen Tapetengeschäft (an der Augustusbrücke 2) und bei Herrn Bäckermeister Reichelt (Königsbrückerstraße 43) abgegeben.

— Der Dresdner Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert morgen 5 Uhr im Saale der Annenschule, Humboldtstraße, sein Jahresfest. Herr Diakonus Rudert wird die Ansprache halten. Herr Archidiakonus Heise hat den Bericht übernommen. Das Fest wird Zeugniß ablegen von der ebenso nothwendigen wie gelegneten Arbeit des Vereins. Gerade die Frauenwelt ist in unserer schweren, sorgenvollen Zeit berufen, zu helfen und zu bauen. Wer ein Herz hat, mitzuhelfen, findet hier guten Boden.

— Der Männergesangverein „Liederkreis-Harmonie" begeht Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. November d. J. im Concerthaus Zoologischer Garten die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Feier beginnt am 6. November Nachmittags 5 Uhr mit einem Festaktus, an den sich um 7 Uhr Concert und um 9 Uhr ein mit Einzelvorträgen ausgestatteter Kommers anschließt. Für den zweiten Festtag ist Abends 7 Uhr Festtafel mit darauf folgendem Ball vorgesehen.

— Die Zugänge zur neuen 4. oder Carola-Brücke sind noch nicht aller Orts völlig frei gelegt. In Altstadt nach der Ringstraße hin wird durch das Abtragen der angekauften Häuser ein ziemlich freier Platz (nur noch an der Synagogenseite beengt) entstehen. In Neustadt aber ist man genöthigt, unweit der Katholischen Kirche einen Streifen Garten von einer Villa zur erforderlichen Straßenbreite zu begehren. Diese Brücke wird auf Neustädter Seite die Passanten weniger zur Klosterstraße, als vielmehr in die Hauptlinie zum Albertplatz, sowie seitlings zur Ritterstraße und zur Wasserstraße entlassen. Die schönen Diez'schen Brunnengruppen kommen alsdann zu ihrer vollen Geltung, und die Kasernenstraße soll ferner einen ihr zuständigen, nicht irreführenden Namen erhalten.

— Im Börsensaale des Schlacht- und Viehhofes fand am Mittwoch Nachmittag die letzte diesjährige Versammlung der Fleischerinnung in Anwesenheit von 98 Meistern Statt. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Wagner, begrüßte vor Eintritt in die Tagesordnung die Versammlung. Hierauf erstattete Vorstandsmitglied Meister Fajold für den stellvertretenden Obermeister G. Bernhardt Bericht über die Thätigkeit des Gesammtvorstandes im abgelaufenen Quartal. Als neue Innungsmitglieder präsentirten sich hierauf der Versammlung die Jungmeister Emil Böhme, Louis Hähnel, Georg Kaiser, Emil Klein, Richard Weinhold, Friedrich Wiedner und Gustav Kießling; sämmtliche Jungmeister haben am 31. Juli ihr Meisterstück gut abgelegt. Bei dieser Gelegenheit nahm der Vorsitzende Anlaß, die neuen Meister auf die Rechte, die ihnen nun zustehen und die Pflichten, die ihnen obliegen in freundlicher Weise hinzuweisen und ihnen die besten Wünsche für eine recht gelegnete Wirksamkeit in Beruf und Haus mit auf den Weg zu geben. Durch Handschlag gelobten dieselben allezeit der Innung Ehre zu machen, worauf sie die Meisterbriefe ausgehändigt erhielten. Das einzige Aufnahmegesuch des bisher der Altenberger Innung zugehörigen Meisters Emil Börner wurde einstimmig genehmigt und demselben die nochmalige Ablegung einer Prüfung erlassen. Alsdann gelangten die Haushaltpläne für das nächste Jahr zum Vortrag und genehmigte man die Einstellung einer Summe für den Haushaltplan des Schlacht- und Viehhofes in Höhe von 280,000 M., für die Innung in Höhe von 17,197,50 M. einstimmig. Die Errichtung einer Fachschule für Fleischerlehrlinge bildete den 4. Punkt der Tagesordnung. Nachdem der Obermeister dargelegt, daß zahlreiche hiesige Innungen gute Erfahrungen mit dergleichen Fachschulen, deren segensreiche Nachwirkungen sich auf den Gesellenstand übertragen würden, gemacht haben, sei es wohl im Interesse der Innung, die Gründung einer eigenen Schule in's Auge zu fassen; manche bisher in verschiedener Weise zu Tage getretene Mißhelligkeit werde dadurch beseitigt und gar bald der Nutzen einer solchen Schule gewürdigt werden. In einsichtsvoller Weise erklärte man sich mit diesen Ausführungen einverstanden und somit wird auch die Aufbringung der hierdurch bedingten Opfer keine sonderlichen Schwierigkeiten verursachen. Der Vorstand wurde beauftragt die Angelegenheit energisch in die Hand zu nehmen und der nächsten im Januar n. J. stattfindenden Innungsversammlung die Sache so vorzulegen, daß die Schule schon Ostern eröffnet werden kann. Die Schulräume sollen in einem der Innung gehörigen Grundstücke, welches im Garten gelegen, ganz geeignet dazu ist, eingebaut werden. Als Lehrfächer sind Schreiben, Deutsch, Buchführung, Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre, Realien und Samariterdienst in Aussicht genommen, während man für das letzte Schuljahr auch Exkursionen plant. Der 5. Punkt, die Anstellung des Personals zur Bedienung der Bruhbottiche, sowie Aufhebung der Anschlägergebühren betreffend, wurde dem Antrage entsprechend einstimmig genehmigt, sodaß also künftig die von den Schlachtmeistern gestellten Leute an den Bruhbottichen von der Innung gestellt und die vorbezeichneten Gebühren vom 1. Nov. ds. J. an in Wegfall kommen.

— Am heutigen Tage, Freitag, begeht der Buchbindermeister Paul Otto Müller, Gr. Meißnerstraße 6, sein 30jähriges Meister- und zugleich auch Bürgerjubiläum.

— Heute feiert der Männergesangverein „Anakreon" sein 35. Stiftungsfest im Saale der Tonhalle mit Concert und Ball.

— Das seit mehreren Tagen herumgehende Gerücht, in einem im Innern der Stadt gelegenen Café sei ein dort bedienstet gewesener Hausdiener durch den Genuß einer von einem Gast stehengelassenen Tasse Cacao vergiftet worden und daran gestorben, ist durchaus unbegründet. Der betr. Hausdiener hatte einen epileptischen Anfall. Dies wurde von dem herbeigerufenen Arzt festgestellt, und auch im Stadtkrankenhause, in welches man den Kranken gebracht hatte, bestätigt.

— Polizeibericht, 25. Oktober. In seiner auf der Dürerstraße gelegenen Wohnung erhing sich gestern Abend ein 23 Jahre alter Posthilfsbote. Er hatte wegen in seinem Amte begangener Unredlichkeiten Anzeige und Strafe zu erwarten. In seinem Bette befanden sich Briefe, die er hätte bestellen sollen, versteckt vor. Etliche davon waren geöffnet. — In den letzten 14 Tagen sind in der Striesener Vorstadt eine Ente und 2 Hühner und am 19. Oktober auf dem Altstädter Güterbahnhofe eine Kiste mit Kapern abhanden gekommen.

— In dem Schaufenster des Kaffeegeschäfts Max Thürmer, König-Johannstraße, liegen gegenwärtig die Medaillen aus, welche die genannte Firma auf verschiedenen Ausstellungen errang, darunter auch die goldene und silberne Medaille, die sie auf ihre Kaffee-Röstmaschine — Patent Alexander Otto, Theilhabers der Firma — und auf ihren gerösteten Kaffee in der jüngst verflossenen Nahrungsmittel-Ausstellung zu Dresden erhielt. Gerade während der letzteren war dem großen Publikum Gelegenheit geboten, sich von der Güte des Röstprodukts genannter Firma zu überzeugen, da dieselbe wiederholt Kaffee für die Massenspeisungen zur Verfügung stellte, über dessen feines Aroma und vorzüglichen Geschmack man nur eine Stimme des Lobes hörte. Bekundeten doch selbst Ihre Majestäten Interesse an dem neuen Röstverfahren, indem sie sich dasselbe erläutern und die Thätigkeit der Maschine vorführen ließen.

— Der dramatische Verein „Thalia" zu Dresden hält heute Abend im Saale des „Eldorado" (Steinstraße) seinen ersten diesswinterlichen Familienabend, bestehend in Concert, Theater und Ball, ab.

— Bei Eintritt in die kältere Jahreszeit macht sich für Villen- und Landhausbewohner ein Uebelstand recht bemerklich: es sind dies die Mäuse, welche zu diesem Zeitpunkte ihre Quartiere von Feld und Flur nach den Wohnstätten der Menschen verlegen, um dort Nahrung und Schutz gegen Kälte zu suchen. Solche Gäste sind nun aber durchaus nicht beliebt, und verschiedene Mittel werden versucht, um sich von ihnen zu befreien; am sichersten geht man durch Bestellung der Kammerjäger Arnold u. Sohn, Marschallstraße 38, III., deren selbstangefertigte Mittel in wenig Tagen Abhilfe schaffen.

— Aus Plauen i. V. berichtet man: Die wegen Verdachts der Kindestödtung bez. der Theilnahme hieran kürzlich verhafteten beiden Personen aus Geilsdorf bei Weischlitz, Wittwe S. und deren Tochter, sind aus der Haft wieder entlassen worden, nachdem die Erörterungen Mangels genügenden Beweises eingestellt werden mußten.

— Die älteste Tochter des Malers W. in Johanngeorgenstadt wurde unter Umständen todt aufgefunden, die auf Selbstmord schließen lassen. Das Mädchen soll schon einige Tage vorher schwermüthig gewesen sein. Die Familie wird lebhaft bedauert.

— Die 4. Aufführung des Luther-Festspieles in Meißen verlief vor fast gänzlich ausverkauftem Hause auf's Glänzendste. Den Fleiß und Eifer zu beobachten, womit alle Mitwirkenden ihre Aufgabe lösen, ist wahrhaft rührend und erquickend.

— Die von Herrn Bezirksarzt Dr. Eras in Gemeinschaft mit dem stellvertretenden Seminararzt angestellten Erörterungen in Betreff der Erkrankung einer größeren Anzahl von Zöglingen des Seminars in Pirna haben ergeben, daß es sich um eine völlig harmlose, ungefährliche und nicht ansteckende Hautaffektion handelt, welche sich in der Hauptsache durch das Auftreten oberflächlicher Bläschen an mehreren Stellen des Gesichts charakterisirt und rasch in Heilung übergeht. Das Allgemeinbefinden der davon Befallenen (Appetit, Schlaf ꝛc.) ist wenig oder gar nicht gestört. Von einer Schließung der Anstalt kann bei diesem Sachverhalt selbstverständlich nicht die Rede sein.

— Seit einigen Tagen treiben wieder in Leipzig zwei Schwindler ihr Wesen: der eine, ungefähr 45 Jahre alt, trägt einen Schnurrbart, während der andere in grauem Haar und Bart mit ausrasirtem Kinn gegen 60 Jahre zählen dürfte. Unter dem Namen Beyer, Meyer oder Flemming geben Beide vor, von der Inneren Mission beauftragt zu sein, Darlehne auszuleihen, und es ist ihnen schon wiederholt gelungen, sich betrüglicher Weise Beträge bis zu 35 M. als Diskontspesen für ein zu gewährendes Darlehn zu verschaffen. Der genannte Verein hat natürlich Niemanden mit solchen Funktionen betraut und mahnt daher zur Vorsicht.

— Einen erheblichen Verlust erlitt am Dienstag in Zittau ein auswärtiger Geschäftsmann. Derselbe hatte Abends auf einem Abort des Bahnhofs seine Geldtasche abgelegt und vergessen, dieselbe wieder an sich zu nehmen. Erst in Rikrich bemerkte er seinen Verlust. Die Tasche war an dem Orte, wo sie niedergelegt war, nicht mehr aufzufinden. Ihr Inhalt betrug 676 Mark 41 Pfg. Die Summe bestand zum größten Theile in Thalern und Einmarkstücken.

— Am 22. d. Mts. brach in Lipprandis ein heftiges Schadenfeuer aus, das binnen wenigen Stunden die Gebäude des Bauerngutsbesitzers Billing in Asche legte, ebenso Stall und Scheune des Besitzers Gräfe. Ein Schwein fand in den Flammen den Tod, und drei weitere Schweine wurden aus dem Schutte hervorgezogen und mußten sogleich abgestochen werden.

— Auf dem Bahnhofe in Reichenbach wurden am Montag zwei Personen verhaftet, bei welchen eine große Summe falschen Papiergeldes vorgefunden wurde, welches sie versucht hatten, in Cunsdorf an den Mann zu bringen.

— In Annaberg ist gestern Vormittag im Walther'schen Neubau auf dem Benkertberge eine dreistöckige Umfassungsmauer eingestürzt. Ein Arbeiter wurde dabei getödtet.

— Am Mittwoch Morgen fanden Arbeiter beim Reinigen des Turbinenrechens in der Fetzler'schen Holzschleiferei in Waldkirchen den Körper eines Ertrunkenen. Bei der polizeilichen Aufhebung wurde derselbe als der seit ca. 14 Tagen vermißte Maurer Kreher aus Zschopau festgestellt. Der Grund zum Selbstmorde sollen eheliche Zerwürfnisse sein.

— Die mit der Geschichte der Stadt Neusalza rühmlichst geknüpfte Familie Geller wurde in voriger Woche durch den plötzlichen Tod der Frau Stadtrath Agnes Pauline Geller, welche Abends noch im Kreise der Ihrigen wohl und munter, am anderen Morgen aber durch Gehirnschlag dahingerafft wurde, in tiefe Trauer versetzt. Neben den Familienangehörigen trauern Hunderte von Armen und Kranken, denen die Verstorbene eine stille Wohlthäterin war, an der Gruft. Ihre Thätigkeit im Lokal-Albertverein, welchem sie 26 Jahre vorstand, war unermüdlich. Infolge ihrer aufopfernden Hingabe während des letzten deutsch-französischen Krieges zur Pflege und Unterstützung Verwundeter wurde ihr vom hochseligen König Johann die sächsische Kriegsdenkmünze von 1870/71 verliehen, ebenso vom Kaiser Wilhelm I. die Denkmünze: „Für Pflichttreue im Kriege". Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Albertvereins erhielt die Verstorbene die von Ihrer Majestät der Königin Carola gestiftete Medaille: „Für hilfreiche Nächstenliebe".

— Landgericht. Fern von seiner weiten nordischen Heimath am Ufer des Mälarsees verschied hier am 29. Juni d. J., von einem jähen Geschick ereilt, der 27jährige Erik Modin, der nach Dresden gekommen war, um sich in seinem Beruf als Brauer zu vervollkommnen. Gemeinsam mit dem der fahrlässigen Tödtung angeklagten Brauer Paul Werner aus Friedland in Oberschlesien, der am Tage nach der Schlacht von Sedan das Licht der Welt erblickte, arbeitete er in der Reisewitzer Brauerei, in dessen nächster Nähe der Unglücksfall stattfand, betreffs dessen sich der beste Freund des Entseelten gestern vor der 5. Strafkammer zu verantworten hatte. Als früherer Soldat des in Pirna garnisonirenden 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 besaß Werner eine große, von Modin getheilte Vorliebe für das Scheibenschießen mit Revolver. Am 27. Juni bei Sonnenuntergang begaben sich Beide nach einer nahe der Brauerei befindlichen Lehmgrube, um unter Benutzung eines kurz zuvor von Werner gekauften sechsläufigen Revolvers (System Lefaucheux) nach einer improvisirten, aus einem alten Brett mit darauf getreidetem Kreis bestehenden Scheibe zu schießen. Nach Abgabe einer Anzahl Schüsse von beiden Seiten lud Werner den Revolver auf's Neue und zwar in üblicher Weise mit nur 5 scharfen Patronen, worauf er ein Schnellfeuer nach der Scheibe eröffnete. Als der Angeklagte sodann zur Entleerung der Patronenhülsen verschritt, war er sowohl als Modin der Meinung, daß alle 5 Patronen verfeuert seien. In der That befand sich aber noch ein Geschoß in der Waffe und dieser Umstand führte zur Katastrophe. Der nur wenig der deutschen Sprache mächtige Schwede stand, freundlich plaudernd, von dem Angeklagten etwa 3 Schritte entfernt, als dieser unter Benutzung eines kleinen Entladestockes und Durchdrücken des Abzugs-Bügels die einzelnen Hülsen entfernte. Der kurze Lauf des Revolvers resp. die Mündung hatte die Richtung nach Modin und dieser sank in dem Moment, als sich die noch unverschossene Patrone krachend entlud, mit dem Ruf: „Ich bin geschossen!" zusammen. Werner brachte den schwerverletzten Freund, dem das Projektil in den Unterleib gedrungen war, mit vielen Mühen nach den Schlafräumen, während ein anderer Kollege zu dem Arzt Dr. Pohl eilte, der sofort Verbandzeug herzuholen ließ, und nach der ersten oberflächlichen Untersuchung gegründete Hoffnung hatte, daß eine Lebensgefahr nicht vorliege. Modin klagte auch wenig und war sogar der Ansicht, daß sich seine Schmerzen minderten, als er von dem Angeklagten und einem zweiten Brauer mit dem Siechkorb nach dem Stadtkrankenhaus getragen wurde. Vorher hatte der Verwundete auf eine theilnehmende Frage Werner's ausdrücklich bemerkt, es treffe diesen keine Schuld, eine Ansicht Modin's, die sich durch seine Gutmüthigkeit erklärt, aber keineswegs dem Schützen zur Entlastung dienen konnte. Das Befinden des Schwerverwundeten verschlechterte sich zusehends. Es wurde ein operativer Eingriff nach dem Schußkanal nothwendig, leider ohne Erfolg. Modin verschied schon am zweiten Tage nach der Verletzung. Der Angeklagte bestritt, die fahrlässige Schuld an dem Tode Modin's zu tragen. Er behauptet, die erforderliche ihm von seinem militärischen Dienst bekannte Vorsicht beobachtet zu haben und nur der Umstand, daß er sowohl als Modin der Ueberzeugung gewesen sei, er habe die geladenen Patronen sämmtlich verschossen, sei an dem Unglück schuld. Der gerichtliche Sachverständige für Schießwaffen, Hofbüchsenmacher Gründig, demonstrirte mit dem Revolver im Zustande des Entleerens der Patronenhülsen und des Entladens überzeugend dahin, daß Werner, der doch mit der Möglichkeit des Vorhandenseins einer noch nicht abgefeuerten Patrone rechnen müßte, entschieden fahrlässig gehandelt habe. Diese Ueberzeugung begründete auch Herr Staatsanwalt Berndt, der im Anschluß hieran entsprechende Bestrafung W.'s beantragte. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Konrad, plaidirte auf Freisprechung, da nach seiner Ansicht nur ein unglücklicher Zufall vorliege, für den Werner wohl nicht verantwortlich gemacht werden könne. Der von Herrn Landgerichtsdirektor Köderitz präsidirte Gerichtshof erachtete den Angeklagten der fahrlässigen Tödtung schuldig. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß und Tragung der Gerichtskosten.

Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: J. Schmidt, Dresden.

Dresdner Börse vom 25. Oktober. Das Schlagwort von einer Reform der Börsensteuer und speziell der Einführung eines Börsenregisters übt auf die Stimmung drückenden Einfluß und namentlich die Course der Bankaktien sind daraufhin zurückgegangen. Auch Montanwerthe lagen schwach. Eine spätere Tendenzbezeichnung lautete „besser". Credit notirten 225—225,10—225,50. Diskont 197,40. Staatsbahn 153,80 bis 153,90. Lombarden 43,75. Dortmunder 54,60—54,75. Bochumer 136,40. Harpener 149,50—149,60. Laurahütte 126,75—126,60. Russische Noten 220. Dresdner Bank 149,25. Deutsche Bank 165. An hiesiger Börse entwickelte sich auf industriellem Gebiete namentlich in Brauereiwerthen ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Am bevorzugtesten waren Gambrinus (+ 1,75), dergl. Genußscheine (+ 1) und Hofbrauhaus II (— 0,25). Balhorn + 0,50, Brunner + 2, Pfeifer unv., Eßlinger 20, Kieler + 0,25, Schöferhof + 0,25. Die übrigen bezahlten Notizen vertheilen sich auf Thode'sche Papierfabrik (+ 0,25), Deutsche Straßenbahn (— 0,75), Dresdner Straßenbahn (+ 0,15), Sächsisch-Böhmische (+ 0,50), Dresdner Bauaktiengesellschaft (— 0,50), Zimmermann (— 0,20), Kummer (— 0,50), Schwalbe (— 1), Kappel (— 2,50), Körner (+ 0,25), Radeberger Glashütten (30,25—29), Thiele (29,9), Dresdner Malzfabrik (unv.), Leubenreich (— 0,25) und Strohstoff (unv.). Auf dem Fondsmarkte begegneten sächs. Rente zu behaupteten Course und 3½proz. landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe zu 100,25 größerer Beachtung. Von Banken erzielten Sächsische Bank 120,70, Leipziger Creditanstalt 188,50. Oesterr. Noten 163,90.

Bank-Disconto in Berlin 3 Proc. Lombardzinsfuß 3½ Proc. resp. 4 Proc. Amsterdam 2½ Proc. Brüssel 3 Proc. London 2 Proc. Paris 2½ Proc. Petersburg 5 Proc. Wien 4 Proc.

Berlin, 25. Okt.	G.		G.		G.		G.
4% Reichsanl.	105.90	Dresdn Bank	147.80	Birkhof Pr.	127.75	**Wechsel.**	
3½% do.	103.25	Dresd Bankp.	111.10	Hoch Guinnahl	130.60	Amsterd. kurz	168.65
3% do.	93.70	Dresd. Credit	170.75	Kerb Kronen	66.50	Belgien kurz	81.
4% Sächs Rente	92.50	Gothb. G. C. A.	107.25	Kammermann	117.	Italien kurz	74.80
Pr. 4% Pfdbr.	105.90	Leips. Credit	187.75	Lauchhammer	101.75	London kurz	20.35
Pr. 3½% do.	103.20	Nationalbank	131.00	do. junge	100.	London lang	20.31
Pr. 3% do.	93.70	Oest. Credit	224.25	Thonwerke	134.75	Paris kurz	81.05
Ostpr. Stdb. Rte.	95.80	Sächs. Bank	159.75	Portr. Zement	54.80	Wien kurz	163.90
Oest. Goldrente	101.	Reichsbank	120.50	Dresd Bauges.	149.80	Wien lang	163.
Ung. Gold. 4%	99.70	Aachen Mastr.	71.20	Fur. Maschinf.	182.	Peterb. kurz	217.50
do. Kronenrente	93.50	Bochum Gußst.	335.10	Dynam. Trum	142.50	Napoleons	—.
4% Chines. Anl.	104.50	Burg. Eisen	—.	Gebenkirchen	185.10	Oest. Noten	16.360
Russ. Anl. v. 80	98.60	Böhm. Kohlb.	—.	Gorlitz Masch.	152.	Russ. Noten	220.
do. v. 1890	98.60	Buderusche E.	—.	Harpener	149.30	**Matt.**	
Russ. Consols	99.30	Dortm. Gußst.	138.	Hartmann	146.		
4% Chin. Anl.	93.35	Fux Bodenb.	—.	Hibernia	186.10	**Nachbörse.**	
Ital. Rente	82.60	Gallizier	106.20	Hordenhütten	63.	Credit	224.80
Rumänier 4%	83.50	Lübeck Büchn.	144.50	Kette	71.75	Disconto	196.
do. 5% fund.	102.40	Meins. Lloyd	116.60	Kön. Wilh. St.	182.	Dresdn Bank	149.25
do. do. amort.	95.	Marienhütte	70.60	Laurahütte	126.50	Darmst. Bank	145.
Serb. A. 5%	73.80	Nordd. Gummi	91.	Laurahütte (neue)	109.	Berl. Handl.-Ges.	146.25
do. K. Obl. 5%	71.90	Nordhäuser	116.60	Louis St. Pr.	90.50	Lombarden	43.60
do. do. B.	68.40	Pens. Staatsb.	153.75	Nordd. Lloyd	94.30	Elbethal	134.
6% Argentinier	48.90	Oest. Nordwb.	—.	Bochum. St. Pr.	11.60	Schwei. C.-B.	135.90
4% do. Anl.	40.60	Oest. Elbethal	134.50	Schalke Gutmhf.	173.00	Gotthardbahn	177.20
5% Buenos	91.	Pitzr. Eisb.	88.25	Reich. Hardwl.	177.25	Bochumer	135.50
4% Portug.	35.70	Schles. Bergb.	129.25	Schwerdt	205.	Dortm.	54.75
do. Tab.-Mon.	86.30	do. Unionbahn	92.90	Schwarzkopf	221.25	Harpener	149.10
Mexikaner	65.	Lombarden	43.75	Zentralpr. A.	135.00	Laura	126.
Berliner Bank	108.50	Warsch. Wien	233.75	Siemens	178.	Italiener	81.70
Berl. Hdgs.	146.	Werrabahn	56.80	Carlsruhe	215.00	Russ. Noten	220.25
Darmst. Bank	145.10	Türkenlose	107.60	Schlesig	80.	Türkenlose	107.60
Deutsche Bank	165.	Böhm. Brauh.	229.	Wiede	66.00	Glasgow	425.½
Disc.-Comm.	186.40	Schöfferhof	160.	Zellstoff-Ges.	70.90	**Kubig.**	

Collection der S. S. Landes-Lotterie Nr. 299. Seite 9. Freitag, 26. Oktbr. 1894
Paul Schettler, Kaiser Wilhelmplatz 6.